

---

# „DIE GROSSE HYGIENEMESSE“

---

Modultyp	Projekte im Deutschunterricht
Zielgruppe	Schüler von 16 bis 19 Jahren
Niveaustufe	A2+
Autorinnen	Boócz-Barna Katalin, Palotás Berta

A kiadvány az Educatio Kht. kompetenciafejlesztő oktatási program kerettanterve alapján készült.

A kiadvány a Nemzeti Fejlesztési Terv Humán erőforrás-fejlesztési Operatív Program 3.1.1. központi program (Pedagógusok és oktatási szakértők felkészítése a kompetencia alapú képzés és oktatás feladataira) keretében készült, a sulinoVA oktatási programcsomag részeként létrejött tanulói információhordozó. A kiadvány sikeres használatához szükséges a teljes oktatási programcsomag ismerete és használata.

A teljes programcsomag elérhető: [www.educatio.hu](http://www.educatio.hu) címen.

Szakmai vezető: Kuti Zsuzsa

Szakmai bizottság: Enyedi Ágnes, dr. Majorosi Anna, dr. Morvai Edit

Idegen nyelvi lektor: dr. Zalán Péter

Szakértők: Magyar Ágnes, dr. Zalánné dr. Szablyár Anna

Alkotó szerkesztő: Tarajossy Zsuzsa

Grafikai munka: Walton Promotion Kft.

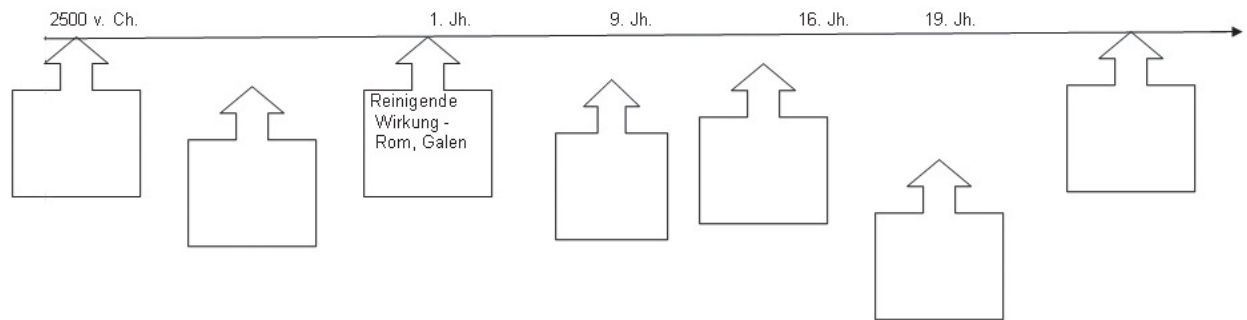
Felelős szerkesztő: Burom Márton

©

Szerzők: Boócz Barna Katalin, Csörgő Barbara, Jaszenovics Sándor, Palotás Berta,  
Szabó Zsuzsanna

**Educatio Kht. 2008**

### 1.3 LEHRERINFO – ZEITACHSE: ROLLE UND FUNKTION DER SEIFE



## 1.3 TEXT - KLEINE GESCHICHTE DER REINLICHKEIT

### TEIL A



„Die Seife ist ein Maßstab für den Wohlstand und die Kultur der Staaten. Es ist gewiss, dass man bei der Vergleichung zweier Staaten bei gleicher Einwohnerzahl denjenigen für den reicheren, wohlhabenderen und kultivierteren erklären kann, welcher am meisten Seife verbraucht!“

(Zitat von Justus von Liebig, 1803-1873)

Seife gehört heute selbstverständlich zu unserem Alltag. Das war nicht immer so. Erst seit dem letzten Jahrhundert stellt man Seife industriell her. Heute hat die Waschmittelindustrie den doch beachtlichen Anteil von 2 % an der gesamten chemischen Industrie.

#### *Die geschichtliche Entwicklung der Seifenherstellung*

Die alten Griechen haben nur mit Wasser und Muskelkraft gewaschen. Sie kannten noch kein Waschmittel. Die Wäsche wuschen am Strand durch Reiben und Schlagen.

Etwas Ähnliches wie ein Waschmittel gab es erst im Römischen Reich: Man sammelte Urin. Den Urin ließ man vergären und wusch damit die Wäsche.

Das erste Rezept für die Seifen-Herstellung stammt von ca. 2500 v.Chr., von den Sumerern in Keilschrift aufgeschrieben. Darin steht, in welchem Verhältnis man Öl und Holzasche (arab. al-qāli = Pflanzenasche) verkochen muss, um Seife zu erhalten. Man verwendete Seife zum Waschen von Textilien und als Medizin. Dieses Rezept ist auch die älteste Überlieferung einer chemischen Reaktion!

Ägypter, Gallier und Germanen haben die Seife gekannt. Sie benutzten sie jedoch weniger zum Waschen, sondern als Kosmetikum (die Germanen verwendeten z.B. ein Gemisch aus Pflanzenasche und Fett zum Färben der Haare) und Heilmittel. Erst ein Jahrhundert nach Christus machte der in Rom lebende Arzt Galen auf die reinigende Wirkung der Seife aufmerksam.

Seife blieb aber noch sehr lange ein Luxusartikel. Im 9. Jh. war Marseille, im 16. Jh. waren Savona, Venedig und Genua führend in Produktion und Handel. Erst im 19. Jahrhundert begann die industrielle Seifen-Produktion.

Heute können wir uns das Leben ohne Seife und waschaktive Substanzen kaum mehr vorstellen. Viele Putzmittel und Körperpflegeartikel enthalten diese Substanzen.  
(stark verkürzt)

Quelle: [hometown.aol.de/bkchemie/Seife\\_historischerUeberblick.html](http://hometown.aol.de/bkchemie/Seife_historischerUeberblick.html)

Quelle Foto: [www.bioszallito.hu/pic/termekek/0000009214i.jpg](http://www.bioszallito.hu/pic/termekek/0000009214i.jpg)

## 1.3 TEXT – KLEINE GESCHICHTE DER REINLICHKEIT

### TEIL B

Die meisten Völker haben bestimmte Riten und Angewohnheiten des Waschens entwickelt. Oft ging es darum, „rein“ in einem spirituellen Sinn zu sein, was man auch äußerlich mit Waschritualen deutlich machen wollte.

Seife spielte dabei zunächst keine Rolle. Gallier und Germanen stellten Seife her, verwendeten sie aber nur als Haargel und – versetzt mit Farbstoff – als Färbemittel. Die Römer setzten Seife als Medikament und Kosmetikum ein, und erst im zweiten Jahrhundert nach Christus erkannten sie deren Waschwirkung. Seife war so teuer, dass man sie ausschließlich für die Körperpflege verwendete, nicht jedoch zum Reinigen von Kleidung oder Gegenständen.

Nach dem Untergang des römischen Reiches verschwanden neben der römischen Badekultur alle Mittel zur Körperpflege aus Europa. Erst nachdem die Kreuzfahrer Kosmetika und Parfüm von ihren Feldzügen im Orient mitbrachten, fand auch die Seife wieder Freunde in Europa.

Im Mittelalter war die Seifenherstellung ein Geschäft, an dem sich immer mehr Händler beteiligten. Mit diesem Luxusprodukt ließ sich viel Geld verdienen. Doch es war nur wenigen Reichen erreichbar. 1549 löste eine Schachtel mit Seife, die man der Prinzessin von Jülich überreichte, eine Sensation aus. Zu einem Stück Seife aus Italien, das man 1672 der Gräfin von Schleinitz geschickt hatte, gehörte auch eine „Gebrauchsanleitung“.

Erst Ende des 18. Jahrhunderts konnte man Seife in größeren Mengen und kostengünstig herstellen, da es nun möglich war, den Grundstoff Soda einfach zu produzieren. Zu dieser Zeit setzte sie sich in der breiten Bevölkerung durch. Viele Menschen konnten sich aber immer noch keine Seife leisten, weder für die Körperpflege noch zum Kleiderwaschen.

Im 19. Jahrhundert schrieb der Chemiker Justus Liebig, der Wohlstand eines Landes lässt sich an seinem Seifenverbrauch ablesen. In dieser Zeit entstanden öffentliche Brausebäder für die unteren Bevölkerungsschichten. Das Motto war „Jedem Deutschen wöchentlich ein Bad!“ Die persönliche Hygiene unterstützte man nun als gesundheitsfördernd offiziell.

Heute produziert man weltweit knapp 9 Millionen Tonnen Seife. Deutschland verbraucht davon über 120.000 Tonnen, bei konstantem Verbrauch.

## 2.3 ARBEITSBLATT – ARBEITSPLAN

NAME UNSERER PROJEKTGRUPPE: .....

UNSER PRODUKT: .....

Arbeitsschritte	Was brauchen wir?	Wer macht was?	Bis wann?
Unsere Präsentationsform			

### 3.2 ARBEITSBLATT – DER GROSSE HYGIENEMESSEPREIS

- **Beobachtet die Vorstellung der anderen Projektgruppen und bewertet das Produkt und die Präsentation mit Seifen. Ihr habt insgesamt drei Stück Seife. Macht nach den Präsentationen in eurer Projektgruppe eine Abstimmung darüber, wer die Seifen bekommt.**

Name unserer Projektgruppe:

.....

- ❖ Für die beste Idee geht unsere erste Seife an die Projektgruppe:

.....

- ❖ Für die beste Gestaltung geht unsere zweite Seife an die Projektgruppe:

.....

- ❖ Für die beste sprachliche Qualität geht unsere dritte Seife an die Projektgruppe:

.....

## 3.2 ANLAGE – DER GROSSE HYGIENEMESSEPREIS

### ***Der große Hygienemessepreis***

geht  
an die Gruppe:

.....



verliehen

am .....

von der Deutschgruppe ...



### 3.3 ARBEITSBLATT – PROJEKTAUSWERTUNG

■ **Denk über die Projektarbeit nach und beende die Sätze.**

Das hat mich überrascht:

.....

.....

.....

Das war für mich neu:

.....

.....

.....

Das fand ich interessant:

.....

.....

Darüber habe ich viel nachgedacht:

.....

.....

Da habe ich meine Meinung geändert:

.....

.....

.....

Darüber freue ich mich:

.....

.....

Bei .....bedanke ich mich für .....

.....